Die beste Kur.

Bei Personen, deren Beruf eine vorherrschend sitzende Lebensweise nöthig macht, was namentlich bei vielen Beamten der Fall ist, stellen sich nach kurz oder lang Störungen des Verdauungsapparates ein, die Appetitmangel, Beschwerden und Blähungen nach der Mahlzeit, Aufstoßen von Gasen, Anschoppungen der Leber oder Hämorrhoiden erzeugen und fast immer lästige Unregelmäßigkeiten in den wichtigsten Funktionen der Organe herbeiführen.

Die beste Blutreinigungskur, die diesen Uebelständen rasch u. dauernd ohne die geringsten nachtheiligen Folgen vorbeugt, ist während 3 bis 4 Wochen im Frühjahr und Herbst der tägliche Genuß einiger Gläschen **Bernhardiner Alpenkräuter-Magenbitter** von **Wallrad Ottmar Bernhard** in **München, Zürich** und **Kufstein.**

Ohne sich im Beruf oder in der gewohnten Lebensweise stören lassen zu müssen, haben laut Attesten durch dieses herrliche, diätetische, mildest wirksame Genußmittel Tausende ihre Gesundheit, frühere Arbeitslust und Lebensfreude wieder hergestellt. Man achte bei dem Bezug nur genau auf die Firma des Fabrikanten **Wallrad Ottmar Bernhard.**

Der Bernhardiner Alpenkräuter-Magenbitter von Wallrad Ottmar Bernhard in München hat mir gegen mein **schweres seit 20 Jahren** haftendes Magenleiden nicht nur rasche, sondern auch anhaltende Hilfe geschaffen, indem ich nun vollständig gesund bin, was ich hiemit wahrheitsgetreu bestätige und allen Magenleidenden zur Kenntniß bringe u. diesen ächten Magenliqueur Jedermann bestens empfehle.

Elspe in Westfalen, 24. Mai 1880.

Joh. Becker, Schneidermstr.

Zeugniß. Hiemit bezeuge ich aus voller Wahrheit, daß ich nach dem Gebrauch von nur zwei Fläschchen des berühmten ächten Bernhardiner von einem längeren Magenleiden und gänzlicher Appetitlosigkeit nun wieder vollständig hergestellt bin und kann daher diesen ausgezeichneten Liqueur Jedermann bestens empfehlen.

Zwiefaltendorf, 23. Juli 1880.

Joh. G. Brunner.

Die Aechtheit der Unterschrift bestätigt

Schirmer, Schultheiß.

Dieser allein ächte Bernhardiner ist in Flaschen à Mk. 4., Mk. 2. und Mk. 1. 05. ächt zu beziehen in:

Backnang bei Herrn **A. Meuret,** obere Apotheke, **Sulzbach a. M.:** Apotheker Dr. Schmid. **Murrhardt:** August Seeger der Obere. **Marbach:** Conditor Sattler. **Großbottwar:** W. Böhringer. **Ludwigsburg:** Aug. Beck

---

Frostbeulen, Flechten, Schrunden, Schwinden, Ausschläge, Hitzpocken, Nasenröthe, Finnen, Kopf-, Bartschuppen u. Krusten etc., werden rasch und sicher geheilt (zahlreiche Atteste) durch die

G. CALLET & Co.
Schwefelseife
CHEMIKER NYON & GENF.

Diese ausgezeichnete, von vier Sanitätsräthen geprüfte und von vielen Aerzten empfohlene medic. Toilettenseife, **bedeutend wirksamer als alle bisherigen Theerseifen,** entfernt alle Hautunreinheiten und erzeugt in kurzer Zeit einen frischen und blendend weissen Teint.

80 Pf. p. gr. St. v. 100 Gr. (gelbe Etrel.)

bei Hrn. Apoth. **Veil** in **Backnang.**

Kaffee

nur von vorzügl. Qualität,

feinst. **Guatemala**	pr. Pfd.	M. 1.—
„ **Laguayra**	„ „	„ 1.10
„ **gr. Java**	„ „	„ 1.20
„ **Ceylon**	„ „	„ 1.30
„ **Afric. Perl Mocca**	„	„ —.95
„ **Perl Santos**	„	„ 1.10
„ **Perl Guatemala**	„	„ 1.15
„ **Perl Ceylon**	„	„ 1.40

in Original-Ballen entsprechend billiger, versendet gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages **zollfrei,** in Postpaketen von **9 Pfd.** auch **portofrei** das

Kaffee-Import-Geschäft
von Heinr. Pein, Hamburg,
Viktoriastraße 11.

Ausführliche Preisverzeichnisse werden auf Wunsch **franco** zugesandt; Muster gegen Einsendung von 20 Pfg. in Briefmarken.

Nach Hilfe suchend, durchfliegt mancher Kranke die Zeitungen, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Annoncen kann man vertrauen? Diese oder jene Anzeige imponirt durch ihre Größe; er wählt und wohl in den meisten Fällen gerade das — Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem rathen wir, sich von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig die Broschüre „Gratis-Auszug" kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 450. Auflage erschienene Broschüre wird **gratis** und **franco** versandt, es entstehen also dem Besteller weiter keine Kosten, als 5 Pfg. für seine Postkarte.

Restitutionsschwärze, das vortrefflichste Mittel, um **abgetragene dunkle** und **schwarze Kleider, Möbelstoffe, Sammt, Filzhüte,** besonders auch die **dunklen Militärkleider** ꝛc. ꝛc. durch einfaches Bürsten mit dieser Flüssigkeit, **ohne sie zu zertrennen,** wieder anzufärben, **daß sie wie neu erscheinen,** ist in Flaschen zu 50 ₰ u. 1 ℳ zu beziehen von **Otto Sautermeister** zur Obern Apotheke Rottweil a. N., sowie aus den Niederlagen für

Backnang: Apotheker **C. Veil.**
Murrhardt: Apotheker **Horn.**
Gaildorf: Apotheker **Buhl.**
Hall: **Pikot.**
Welzheim: **Alb. Jugele.**

Aus dem Leben eines Seehelden.

Novelle von H. Smidt.

(Fortsetzung.)

Mit thränenschweren Augen führte Anna von Geldern den Gatten in die Stube, wo Kinder und Enkel versammelt waren. Die Ersteren traten in stiller Betrübniß dem Vater entgegen und umarmten ihn schluchzend, die Enkel aber umschlangen jubelnd seine Kniee und der Aelteste rief laut: Großvater, nimm mich mit; Großvater laß mich mitfahren!

Nun, das ist ein Empfang! rief de Ruiter aufathmend; zugleich ein Willkommen und ein Abschied, wie er das Herz erfreut. Aber schämt Euch, Ihr Großen, daß Ihr mit gefurchten Gesichtern und bethränten Gesichtern vor dem Vater erscheint. Da seht die Kinder an, die tanzen und springen und machen mir das Herz nicht schwer. Kommt her Jungens, daß ich euch küsse. Ihr wollt mich also fortschicken? Ja, Großvater rief der Aelteste, Mutter sagt, du gehst dahin, wo die Apfelsinnen wachsen. Bringe mir recht viele mit, Großvater!

Die Mutter zog den Knaben an sich: Du mußt den Großvater nicht so an dem Arm zerren, Myndert, du thust ihm weh. Bitte ihn lieber, daß er hier bleibt, und nicht wieder von uns geht. — Und auf's neue drangen seine Kinder auf den Greis ein, sie nicht zu verlassen, sondern das Kommando abzulehnen.

Ihr drängt mich, Kinder, ihr quält mich mehr, als ihr wüßt! Dünkt es euch kein Frevel, einen Mann von seiner Pflicht abwendig machen? Laßt ab, sage ich. Komm her, Myndert! — Der Knabe sprang zum Großvater; dieser legte die Hand auf dessen goldgelocktes Haupt: Was hast du in der Hand, Junge? — Meinen Kreisel.

Und hast du ihn recht lieb? — Das will ich meinen! Sind so blanke Nägel oben und unten; grüne und rothe Blumen sind darauf gemalt und er springt so hoch und lange!

Und wenn nun Jemand käme, der dir den Kreisel wegnähme, was würdest du thun? — Ich würde ihn recht schön bitten, daß er ihn mir wiedergebe.

Aber wenn er es doch nicht thäte? — Dann würde ich ihn schlagen und stoßen so lange, bis er ihn fallen ließe.

Nun, Knabe, dein Vaterland — du kennst doch dein Vaterland? — Ja, Großvater, das ist Holland, und wir sind alle Niederländer, Alle zusammen!

So denke einmal, diese Holländer hätten zusammen irgend ein Ding, das ihnen so lieb wäre, als dir dein Spielzeug; es käme aber Jemand und nehme es ihnen weg. — Dann würden die Leute sehr traurig sein! antwortete der Knabe.

Gewiß. Und diese traurigen Leute kämen nun zu mir und sagten: Die Feinde haben uns Alles genommen, was wir auf Erden lieb hatten. Du allein bist stark genug, um sie zu zwingen, daß sie es wieder herausgeben. Wir haben Alle zu dir das Vertrauen, daß du den Dieben ihren Raub abjagen kannst. So gehe denn hin, Michael de Ruiter, und hole uns zurück, was wir verloren, damit wir wieder lustig werden. Myndert, mein Junge, wenn die Leute so zu mir sprechen, was muß ich dann thun? — Ei, Großvater, da mußt du hingehen und den Leuten das Spielzeug schnell wieder holen.

Der Junge beschämt Euch alle miteinander, sagte de Ruiter mit hohem Ernst. Ich halte mein gegebenes Wort und ziehe den Spaniern zu Hülfe. Und damit ich Eurer Klagen und Thränen ein für allemal enthoben bin, so sage ich euch in dieser Stunde Lebewohl. Laßt es rasch geschieden sein. Hier, Weiber, noch einen Kuß; ihr Männer noch diesen Händedruck! Kommt her, ihr Kleinen, mein Segen ruhe auf eurem Haupte! Geht jetzt, geht Alle! Es muß geschieden sein; Gott will es! Frau Anna warf sich laut schluchzend in des Gatten Arme: Erbarme dich deines Weibes, Michael! Mir sagt's eine innere Stimme: Wir sehen uns nicht wieder.

Anna, was sind das für Träume? Bist du eine Christin und überläßt dich solchem finstern Aberglauben? Du bleibst in der Obhut deiner Söhne und Töchter daheim, die für dich schaffen und sorgen; ich ziehe dahin in dem Geleite Gottes, ohne dessen Willen kein Haar von meinem Haupte fällt, und der mich mit seiner allwaltenden Vaterhand beschirmt hat seit jener Wanderung auf dem Marienthurm zu Vlissingen bis zu dieser Stunde. Ich vertraue ihm ferner, er wird es wohl machen. —

Eine Stunde nach diesem ergreifenden Abschied war Michael de Ruiter schon unterwegs. Am Bord der Schiffe angelangt, die er nach dem Mittelmeer führen sollte, wurde er von den Offizieren und Matrosen mit lautem Jubel empfangen. Die Ordre zum Segeln ward gegeben und fröhlich befahl er, die Anker zu lichten. Ein sonniger, wolkenfreier Morgen lächelte auf die dunkelgrüne See herab, die Segel stiegen an den Stengen empor, ein günstiger Wind blähte sie auf, und immer weiter entfernten sich die Schiffe von dem befreundeten Ufer, wo die Menge ihnen das letzte Lebewohl zurief.

Michael de Ruiter stand auf dem Dach der Hütte des Admiralschiffes und blickte sinnend auf das fern am Horizont verschwindende Land: Lebe wohl! rief er mit unterdrückter Wehmuth; lebe wohl, du tausendmal geliebte Heimat! Nun fühle auch ich es in meinem Innern: ich sehe dich niemals wieder!

(Fortsetzung folgt.)

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 54 Dienstag den 10. Mai 1881. **50. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 P., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

An die Gemeinde-Behörden.

Zufolge Erlasses des K. Steuer-Collegiums vom 26. April d. J. Nr. 4494 in **Betreff des dienstlichen Postverkehrs in Sachen der Fortführung der Primärkataster und Flurkarten,** werden die Gemeindebehörden angewiesen, die an die Oberamts-Geometer, die Oberämter und das Katasterbureau zu machenden Sendungen dienstlicher Art, worunter insbesondere die Versendung von Landesvermessungsbrouillers (cf. §. 9, vierter Absatz, der technischen Anweisung vom 30. Dez. 1871) zu rechnen ist, als **„Portopflichtige Dienstsache"** zu bezeichnen und mit dem amtlichen Siegel zu versehen.

Den 9. Mai 1881.

K. Oberamt. Göbel.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Gottlieb Seitter, früheren Polizeidiener von Oberbrüden, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen schweren Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, denselben festzunehmen und in das Amtsgerichtsgefängniß zu Backnang abzuliefern.

Backnang den 6. Mai 1881.

K. Amtsgericht.
Beßler, AR.

Beschreibung.

Alter: 45 Jahre, Größe 1,65 m, Augen: schwarz, Haare schwarz, trägt schwarzen Vollbart.

Affalterbach
Amtsgerichts Marbach.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Jakob Durchlaub Wittwe von hier wird am **Freitag den 13. u. Samstag den 14. d. M.** eine Fahrnißversteigerung abgehalten und hiebei zum Verkauf gebracht werden:

am **Freitag den 13. d. M.,**
von Morgens 9 Uhr an:

Bücher, Frauenkleider, Bettgewand, Leinwand, vieles Küchengeschirr, Schreinwerk, Feld- und Handgeschirr und allerlei Hausrath;

am **Samstag den 14. d. M.,**
von Morgens 9 Uhr an: Fuhrgeschirr,

darunter 2 Wagen, 1 Pflug, verschiedene Eggen und 1 Futterschneidmaschine, ca. 7½ Eimer Most,

1 Paar Stiere, 1 Kuh (trächtig), 2 Rinder, Früchte und Vorräthe aller Art, darunter ca. 40 Ctr. Dinkel und ca. 20 Ctr. Haber.

Hiezu werden die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß der Verkauf des Viehs Vormittags 11 Uhr stattfindet.

Den 5. Mai 1881.

K. Gerichtsnotariat Marbach:
Belthle.

Oberbrüden.

Gläubigeraufruf.

Auf das Ableben der Ehefrau des Karl Bay, Maurers allhier, werden alle diejenigen, welche irgend eine Forderung zu machen haben, aufgefordert, ihre Ansprüche sogleich anher einzureichen.

Den 7. Mai 1881.

Waisengericht.
Vorstand Müller.

Kreis-Rindvieh-Ausstellung in Hall.

Da der Katalog für die am 10., 11. und 12. Juni d. J. dahier stattfindende **Kreis-Rindvieh-Ausstellung** spätestens am **15. d. M.** abgeschlossen werden muß, gibt man hiemit bekannt, daß etwaige weitere Anmeldungen, falls sie noch Berücksichtigung finden sollen, vor Verfluß dieses Termins in vorschriftsmäßiger Weise bei dem Unterzeichneten einlaufen müssen.

Hall den 3. Mai 1881.

Rindt,
Landwirthschaftslehrer.

Backnang. Auf vorstehende Bekanntmachung werden die Viehzüchter des Bezirks, welche sich bei der Ausstellung und Prämirung noch betheiligen wollen, noch besonders aufmerksam gemacht.

Den 7. Mai 1881.

Oberamtmann Göbel.

Revier Murrhardt.

Buchen-, Nadelholzstammholz- und Brennholz-Verkauf.

Am **Freitag den 13. Mai,** Morgens 9 Uhr in der **Krone** in **Fornsbach** aus Harnersberg Abth. 9, Rothenbühl Abth. 3 und 5 und Bruch Abth. 4:

4 Buchen mit 3,92 Fm.
21 Nadelholzstämme 1. Cl. m. 50,12 Fm.

57 Nadelholzstämme	2. Cl.	mit	86,47 Fm.
211 „	3. Cl.	„	199,57 Fm.
136 „	4. Cl.	„	76,22 Fm.
19 „	5. Cl.	„	4,03 Fm.
16 Nadelholzklötze	1. Cl.	„	15,73 Fm.
47 „	2. Cl.	„	35,38 Fm.

Ferner aus Harnersberg Abth. 9: Rm.: 58 buchene Scheiter, 31 dto. Prügel und Anbruch, 3 aspene Scheiter, 169 Nadelholzscheiter, 167 dto. Prügel und Anbruch.

Reichenberg den 5. Mai 1881.

K. Forstamt.
Bechtner.

Backnang.

Die Gesuche

um Beurlaubung der im zweiten Dienstjahr stehenden und heuer im Herbst ins dritte Dienstjahr eintretenden Mannschaften des aktiven Heeres, deren häusliche Verhältnisse die Beurlaubung als nöthig oder doch dringend wünschenswerth erscheinen lassen, sind spätestens bis **31. d. M.** hier anzubringen.

Den 7 Mai 1881.

Stadtschultheißenamt.
Gock.

Backnang.

Erledigte Polizeiwachtmeisterstelle.

Gehalt 1000 Mark nebst freier Dienstkleidung. Tüchtigen Bewerbern kann unter Umständen die Uebertragung der Funktion eines Gerichtsvollziehers mit ca. 500 M. Einkommen in Aussicht gestellt werden. Militärische Ausbildung und persönliche Meldung wird verlangt. Meldungsfrist bis 14. d. Mts.

Den 7. Mai 1881.

Stadtschultheißenamt.
Gock.

Vorderbüchelberg.

Eichenrinden-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft

Donnerstag den 12. Mai, Vormittags 10 Uhr,

im Hause des Anwalts **Werthwein** ca. 80—100 Ctr. eichene Glanz- und Raitelrinde, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Anwaltenamt.

Backnang.

Verkauf eines Hutwaaren-Lagers.

Aus der Konkursmasse des Johannes Stöhle, Hutmachers dahier, wird das vorhandene Hutwaaren-Lager, bestehend in:

39 Stück Seidehüten,
ca. 200 Stück Filzhüten,
ca. 80 Stück Strohhüten,
ca. 80 Paar Filzschuhen

und sonstigen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, im Anschlag zusammen 1078 M.

am **Mittwoch den 11. d. M.,**
von Vormittags 9 Uhr an,

im Ganzen oder parthieenweise gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß von dem Lager von heute an bis zum Verkaufstage Einsicht genommen werden kann, auch der Unterzeichnete zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit ist.

Den 4. Mai 1881.

Konkurs-Verwalter:
Rathsschreiber Kugler.

Aichelbach und Zell,
Gemeindebezirks Reichenberg.

Wegbau-Akkord.

Die Herstellung eines chaussirten Feldwegs auf eine Länge von 400 lfd. Meter auf dem Gewand Langwanne der Markungen Aichelbach und Zell im Kostenvoranschlag von ca. 1200 M. wird nächsten

Samstag den 14. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhaus in Reichenberg im Akkord vergeben, wozu Akkordsliebhaber, Auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Reichenberg den 7. Mai 1881.

Schultheißenamt.
Sachs.

Großerlach.

Zugelaufener weißer Pudel

mit braunem Ohr. Abholungstermin 8 Tage.

Den 6. Mai 1881.

Schultheißenamt.
Wenzel.

Backnang.

Meine Wirthschaft zum Jägerhaus

(Platte) ist über den Monat Mai bei gutem Wetter von Morgens 9 Uhr an **jeden Tag** geöffnet.

J. Mayer, Metzger.

Backnang.

Fahrniß-Versteigerung.

Frau Rothgerber Wilhelm Oettinger im Biegel hält am nächsten **Dienstag den 10. d. M.,** von Vormittags 9 Uhr an, eine Fahrnißversteigerung ab, wobei vorkommt:

Verschiedene Möbel, worunter ein schöner Weißzeugkasten, Sopha, Bettladen mit Bettrösten, 1 Pfeilerkommode u. s. w., alles noch neu, sowie der Gerberhandwerkszeug, worunter 1 Solenhofer Steintafel, verschiedenes Küchengeschirr, Faß und Bandgeschirr, 1 Kinderwagen und sonstiger allgemeiner Hausrath sowie ca. 2 Eimer guter Most.

Liebhaber hiezu werden freundlich eingeladen.

Backnang.

Fahrniß-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am **Donnerstag den 12. Mai,** von Morgens 9 Uhr an, gegen gleich baare Bezahlung:

Frauenkleider, Leibweißzeug u. Betten, Schreinwerk, worunter 2 Kästen, 2 zweischläfrige und 1 einschläfrige Bettlade, 1 großer Kommod, 2 Küchekästen, Küchegeschirr, 2 Faß, 11 und 14 Imi haltend, 1 neuer Trichter, 2 Hobelbänke sammt Schreinerhandwerkszeug und verschiedener Hausrath; ferner 3 Enten und 2 Hühner.

Joh. Fischer, Schreiner in der äußern Aspacher Vorstadt.

Backnang.

Verkauf.

Am **Mittwoch den 11. Mai** verkauft die **hiesige Metzger-Innung** den **Anbau am Schlachthaus** auf den Abbruch. Derselbe ist 8,60 m lang, 4,75 m breit und 2,65 m hoch, mit Ziegeldach und Bretterverkäferung, und würde sich besonders zu einer Holz- oder Wagenremise eignen.

Zusammenkunft Vormittags 11 Uhr auf dem Platz.

Der Vorstand.

Murrhardt.

Fahrniß-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, wegen Wegzugs von hier eine Fahrnißversteigerung, gegen Baarzahlung, durch alle Rubriken abzuhalten, wobei vorkommt:

Am Dienstag den 10. Mai, von Morgens 8 Uhr an

der vorhandene Waarenvorrath, bestehend in: 2300 St. Cigarren guter Qualität, Reis, Erbsen, Linsen, Bohnen u. s. w.; ferner eine große Parthie Wollwaaren als: Kinderröcke, Hauben, Kinderkappen, Capuzen, Filzröcke, Halstücher aller Art, sowie eine große Parthie wollenes Strick- und Stramingarn, wollene und baumwollene Strümpfe und Socken verschiedener Größe, eine Parthie baumwollenes Garn, worunter vieles sächsisches Patentgarn, ferner Kurz- und Weißwaaren aller Art und sonst noch viele hier nicht beschriebene Artikel. Liebhaber lade ich, namentlich Wiederverkäufer, auf oben genannte Zeit in meine Wohnung in der Obermühle hier freundlich ein.

M. Eisenmann vorm. Gengenbach.

Murrhardt.

Frischen Kräuterkäse

sowie

reifen Backsteinkäse

empfiehlt

C. J. Frisäus.

Backnang. 3 Eimer

Aepfelmost

hat zu verkaufen

Claus, Glaser.

Die

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

statutgemäßes Grund-Capital: Neun Millionen Mark,

bis jetzt emittirt	4,501,500 Mark,
hiervon ab zur Deckung des Verlustes aus dem Jahre 1880	986,194 „

also gegenwärtig disponibler Garantie-Fonds: 3,515,306 Mark,

versichert Bodenerzeugnisse aller Art **gegen Hagelschaden zu festen Prämien. Nachschußzahlungen finden nicht statt. Die Entschädigungs-Beträge** werden **spätestens binnen Monatsfrist** nach Feststellung derselben **voll** ausgezahlt.

Die Versicherungen können auf **ein** Jahr oder auf **fünf** Jahre abgeschlossen werden. Bei fünfjährigen Versicherungen gewährt die Gesellschaft einen Rabatt von **fünf Prozent,** welcher alljährlich an der Prämie gut gerechnet wird.

Seit ihrem **siebenundzwanzigjährigen** Bestehen hat die Gesellschaft 918,187 Versicherungen abgeschlossen und 36,097,802 Mark Entschädigung gezahlt. Die Versicherungs-Summe im Jahre 1880 betrug 193,845,093 Mark.

Die unterzeichneten Agenten nehmen Versicherungs-Anträge gerne entgegen, und werden jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Generalagent Albert Schwarz in Stuttgart

sowie die Bezirksagenten

Herr **Jakob Wißbeck,** Stadtacciser in **Backnang.**
„ **David Beil** z. Uhr in **Backnang.**
„ **Johann Bleßing,** Lehrer in **Ebersberg.**
„ Schultheiß **Sachs** in **Reichenberg.**

Herr **Carl Ehrmann,** Kupferschmid in **Sulzbach.**
„ Schultheiß **Stoll in Grab.**
„ **F. Hahn,** Geometer in **Murrhardt.**
„ **Carl Furch,** Schultheiß in **Fornsbach.**

Heilbronn.

Auf Grund meiner Zulassung zur

Rechtsanwaltschaft

biete ich meine Dienste ergebenst an.

Rechtsanwalt Mohr.

Bureau bei Hrn. Albert Leuze, Fleinerstraße Nr. 31 über 2 Treppen.

Backnang.

Empfehlung.

Eine Auswahlsendung **Kleidermuster** von einfach und doppelbreiten, wollenen und halbwollenen **Beige,** für Stadt und Land geeignet, sind in 128 Dessins zur Auswahl bei Unterzeichnetem angekommen und erlasse solche billigst.

Achtungsvollst

J. G. Winter.

Backnang.

Anwesen-Verkauf.

In einem größeren Orte hiesigen Oberamts ist ein zweistock. Wohnhaus in schönster Lage und gutem baulichem Zustand sofort zu verkaufen. Es wurde seither in demselben die **Schreinerei** mit gutem Erfolg betrieben und würde sich aber hauptsächlich für einen **Uhrmacher** eignen, indem dieses Gewerbe noch nicht vertreten ist. Bei dem Haus befindet sich ein ca. 1¼ Morgen großer Gras- und Baumgarten mit 15 tragbaren Obstbäumen. Zahlungsbedingungen können billigst gestellt werden.

Zu Ertheilung näherer Auskunft ist gerne bereit.

Ungemach z. Löwen.

Dreiblättriger

Kleesamen

ist wieder eingetroffen bei

C. Weismann.

Backnang. Gute

Speisekartoffeln

verkauft den Ctr. zu 3 M. 40 Pf., bei größerer Abnahme noch billiger

Karl Pfleiderer, unt. Au.

Backnang.

Ausgezeichneten weißen und rothen

Weinessig

hat zu verkaufen

K. Pfleiderer, unt. Au.

Backnang.

Schäferhüte

in schöner feiner Qualität verkaufen, um damit zu räumen, zu herabgesetztem äußerst billigem Preise

Geschw. Bauerheim

im Hause des Hrn. Tuchm. Lehnemann bei der Post.

Murrhardt.

Unterzeichneter bringt seine anerkannt reichhaltigste und billigste

Tapetenmusterkarte

zur gefälligen Benützung in empfehlende Erinnerung; ebenso

Kinderkorbwagen

neuester Façon, **Reisekoffer** zu den billigsten Preisen, **Fensterrouleaux** von einem Ausverkauf übernommen von 1 M. 60 Pf. an per Stück.

S. Ninn, Sattler u. Tapezier.

Backnang. Circa 15 Ctr.

Stroh

hat zu verkaufen

Schmiedmeister **Kurz sen.**

Reichenbach.

Gemeinde Reichenberg.

Ca. 60 Ctr. gut eingebrachtes

Heu

sowie 40 Ctr. **Stroh** hat zu verkaufen

J. Kübler, Gutsbesitzer.

Backnang. Eine hölzerne

Treppe

sucht zu kaufen

Rathsdiener **Sammet.**

Backnang.

Danksagung.

Für die mannigfachen Beweise von Liebe und herzlicher Theilnahme, welche unserm l. Gatten u. Vater

Chr. Holzwarth, Meßner

während seinem längeren Kranksein und uns bei seinem Heimgang zu Theil wurden, besonders für die Blumenspenden u. die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, für den Gesang der HH. Lehrer u. das Abblasen vom Thurme danken aufs Innigste

die tiefbetrübte Gattin: Christiane Holzwarth mit ihren 5 Kindern.

Backnang.

Geld-Antrag.

600 M. Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit sofort zum Ausleihen.

W. Volz.

Backnang. Eine freundliche

Wohnung,

bestehend in 2 Zimmern, Küche, Holzkammer und Kellerantheil hat auf Jakobi zu vermiethen. Wer? sagt die

Redaktion d. Bl.

Oppenweiler.

Einen kräftigen Jungen nimmt

in die Lehre

Dreher **Fritz.**

Backnang.

Zum sofortigen Eintritt sucht ein kräftiges

Kindsmädchen

Wer? sagt die Redaktion.

Backnang.

Entflogen

Samstag Abend ein **Kanarienvogel,** Holländer Hahn mit Haube. Dem Zurückbringer **2 Mark Belohnung.**

Von wem? sagt die Redaktion.

Fl.-J. B.

Am Donnerstag, 12. Mai

Lehrlings-Prüfung.

Einschreiben neuer Lehrlinge.

Abends 8 Uhr

Außerordentl. General-Versammlung

im **Schwanen.**

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Zehn Jahre.

Am 20. April waren zehn Jahre seit dem Zustandekommen der deutschen Reichsverfassung verstrichen. Mit dem 10. Mai, an welchem 1871 der Frankfurter Friede geschlossen wurde, endigt die lange Reihe der jetzt zehnjährigen Gedenktage..

Im Großen und Ganzen sind sie alle ziemlich spurlos vorübergegangen; vor zehn Jahren war die Begeisterung eine andere, viel allgemeinere, tiefergehende. Das Ideal, das in Millionen deutscher Herzen lebte, die Einheit des großen Vaterlandes, hatte Form und Gestalt gewonnen. Die äußere Einigkeit war ein Produkt der Macht und des Schwertes, die innere Einigkeit sollte durch die Reichsverfassung in Recht und Gesetz lebendig werden.

Das deutsche Volk träumte damals einen schönen Jugendtraum von Macht und Reichthum und Glück, von Freiheit und geistiger Wiedergeburt . . . der Traum ist leider zerronnen wie alle Träume; außer der Macht und dem Ansehen nach außen hin ist nichts von den alten Idealen zur Wahrheit geworden; nicht eine Partei hat Ursache, mit Genugthuung auf die letzten zehn Jahre zurückzublicken. Mit Unzufriedenheit muß man den Blick wenden von so manchen abnormen Erscheinungen, die uns diese Zeit gebracht hat: Das übereilte, kopflose Treiben der Gründerzeit, der darauf mit der Nothwendigkeit eines Naturgesetzes folgende wirthschaftliche Niedergang und sich daran knüpfend die ekelhafte Verleumder-Aera, die häßlichen Leidenschaften, die der Culturkampf wachrief, das zunehmende Proletariat, Vagabundenthum, zerrüttetes Familienleben; die Niederlage der deutschen Industrie in Philadelphia, das Emporblühen des Pfuscherthums auf allen Gebieten; das riesenhafte Anwachsen der Sozialdemokratie, die an den Grundvesten von Staat und Gesellschaft rüttelte und in geistigem Zusammenhange damit die beiden Mordversuche auf das Oberhaupt des deutschen Reiches; der Zerfall aller Partheien, ein verwildertes, leidenschaftliches Parteigetriebe, das besonders in der neuesten Zeit durch Einschmuggelung der Judenfrage Nichts von seinem widerlichen Charakter verloren hat; die unsaubersten Elemente schlagen Capital aus Anlässen, die der Judenfrage eine gewisse Existenzberechtigung verleihen, und der ruhige Bürger sieht alle Dem kopfschüttelnd zu und fragt sich: Wie soll das enden?

Da ist Einem denn nicht besonders feierlich zu Muth, wenn man den Blick rückwärts wendet, wenn man sich erinnert, was erhofft wurde und was an Stelle dessen geworden ist.

Gewiß bequem und theilweise auch beliebt ist es, die „Regierung" für alle Widerwärtigkeiten verantwortlich zu machen; aber vergebens wird man die eben angeführten häßlichen Erscheinungen zu der „Regierung" in Beziehung bringen können und die Besserung unseres socialen Lebens muß in gleicher Weise wie sie durch die neueste Gesetzgebung von oben her versucht wird, von unten her kommen; von oben kann man die Pflanze zwar beträufeln und erfrischen; soll sie aber wirklich gedeihen, dann müssen neue Kräfte aus den Wurzeln heraufsteigen und analog diesem Bilde kann der Staat, die Gesammtheit Aller nur gedeihen, wenn von den Wurzeln her, aus dem innersten Volksleben, die neue erfrischende Kraft kommt.

Wir befinden uns in der herrlichen Frühlingszeit, in der uns Milliarden von Blüthen das Bild vergegenwärtigen, das wir soeben brauchten. Jede einzelne spricht uns zu Herzen und zeigt uns den Weg, wie Alles zum Blühen und Gedeihen gelangen kann, wenn die Vorbedingungen geschaffen. Und im Staatsleben haben wir die Vorbedingungen: ein festes staatliches Gefüge, Frieden mit den Nachbaren, ein fleißiges, intelligentes Volk!

Wenn nach den Gründen für die „schlechte Zeit" ein Jeder mehr in sich selber nachforschen, als dieselben außerhalb seines Willens ausfindig zu machen versuchte, dann würden wir im Allgemeinen bald weniger über „schlechte Zeiten" zu klagen haben.

Amtliche Nachrichten.

* Zu der in diesem Frühjahr stattfindenden 2ten Dienstprüfung evangelischer und israelitischer Lehrer ist für die Candidaten aus dem Generalat Heilbronn der 24.—28. Juni bestimmt.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Stuttgart den 7. Mai. Laut telegraphischer Nachricht aus Ouchy sind Ihre Königl. Majestäten gestern Mittag nach 12 Uhr glücklich daselbst angekommen und haben im Hotel Beau Rivage Wohnung genommen.

— Das durch die Huld und Gnade Seiner Majestät des Königs, Protektors des Württembergischen Kriegerbunds, diesem zum Zweck der Ausstellung in verschiedenen Orten des Landes überlassene große Schlachtgemälde: Erfolgreiches Eingreifen der Kgl. Württ. Truppen in der Schlacht bei Wörth, von Prof. Bleibtreu in Berlin, hat bis jetzt 19 Orte passirt. Die Betheiligung war überall eine rege und hat die Bruttoeinnahme die erhebliche Summe von 11,700 M. erreicht. Noch mehr als 30 Orte sind auf Ansuchen der betreffenden Kriegervereine zur Ausstellung vorgemerkt; gegenwärtig befindet sich das Gemälde in Tübingen; im weitern Turnus sind die Städte Backnang, Wildbad, Geislingen und Aalen vorgemerkt. St.-A.

Backnang. Wie uns soeben mitgetheilt wird, kommt das Schlachtenbild am Donnerstag Abend hier an und gelangt von Freitag Morgen an bis zum Mittwoch im hiesigen Rathhaussaal zur Ausstellung. Näheres wird in nächster Nummer zur Veröffentlichung gelangen.

Stuttgart den 6. Mai. In der öffentlichen Verhandlung der II. Strafkammer des K. Landgerichts hier kam heute und gestern der schon vielfach in den öffentlichen Blättern besprochene Fall betr. die Strafsache des Franz Anton Beyerle, ledigen Kaufmanns in Weil der Stadt, wegen Wechselfälschung zur Aburtheilung. Derselbe hat bei der Handwerkerbank in Weil der Stadt einen Kredit von 20 000 M., der durch Unterpfänder und Bürgen gesichert war, und hatte in Folge dessen allgemeinen Kredit, lebte auf hohem Fuße und Jedermann hielt ihn für einen reichen Mann. Derselbe hat nun nicht weniger als 61 Wechsel im Gesammtbetrag von 192 000 M. in den letzten Jahren dadurch gefälscht, daß er die Accepte fälschte und die Wechsel der Handwerkerbank zur Deckung übergeben hat. Die Handwerkerbank Weil der Stadt hat bis jetzt einen Schaden von 84000 M. liquidirt. Der Angeklagte hatte sich in die Schweiz geflüchtet, kam aber wieder inkognito nach Cannstatt und wurde dort im Bären festgenommen. Derselbe gibt als Hauptentschuldigungsmoment an, daß er selbst in einem größeren Gante bei Göbel in Biberach gegen 80 000 M. verloren habe. Die K. Staatsanwaltschaft beantragt 6 Jahre Zuchthaus, der Vertheidiger Rechtsanwalt Löwenstein II. von hier macht mildernde Umstände geltend. — Das Urtheil, das heute verkündet wurde, lautet auf 5 Jahre Zuchthaus neben dem Verlust der Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren.

Karlsruhe den 6. Mai. Die 24. Allgemeine Deutsche Lehrerversammlung, welche dahier vom 7.— 9. Juni tagt, wird aller Voraussicht nach sehr zahlreich besucht werden. Für eine derartige Versammlung scheint aber auch die Hauptstadt des Badner Landes wie geschaffen, indem in ihr alle Arten von Schulen, worin Baden bekanntlich allen andern deutschen Staaten vorangestellt werden darf, in bester Weise vertreten sind, als auch zu gleicher Zeit eine Ausstellung aller Lehrmittel, wie sie dermalen an den verschiedenen Schulen des Landes in Gebrauch sind, damit verbunden ist. Diese Umstände dürften gewiß dazu beitragen, daß nicht nur Badens Lehrer an dieser Versammlung zahlreich theilnehmen werden, sondern auch alle anderen deutschen Lehrer bestimmen, diesem hochwichtigen Lehrertag, dem Träger der deutschen Schule, beizuwohnen. (S. M.)

* Uebereinstimmende Nachrichten aus Stockholm und Karlsruhe bestätigen, daß die Hochzeit des Kronprinzen von Schweden mit der Prinzessin Viktoria von Baden an einem der nächsten Tage nach dem 20. Sept. (der silbernen Hochzeit des badischen Fürstenpaares) in Karlsruhe stattfinden wird; man hat Grund zu hoffen, daß der Kaiser und die Kaiserin, sowie die Königin von Schweden der Hochzeit beiwohnen werden.

(Reichstag.) 6. Mai. Fortsetzung der zweiten Lesung der Vorlage über die Verfassungsänderung. Fürst Hohenlohe spricht für die Vorlage. Rickert und Richter erklären sich unter scharfen Angriffen dagegen. Windthorst erklärt, er würde für die zweijährige Etatsperiode stimmen, wenn der Culturkampf beseitigt wäre. Der Antrag der Commission auf alljährliche Berufung des Reichstags wird mit 140 gegen 129 Stimmen angenommen. Es folgt die Berathung des Art. 24 (vierjährige Legislaturperiode). Auf eine Anfrage Laskers erklärt Staatssekretär Bötticher, daß sich diese Bestimmung nicht auf die gegenwärtige Legislaturperiode beziehe. An der Debatte betheiligten sich die Abgeordneten Maltzahn, Hohenlohe, Bennigsen und Windthorst. Durch die Stimmen der Conservativen und des Centrums wird die vierjährige Legislaturperiode angenommen, die zweijährige Etatsperiode wird abgelehnt. Es folgt die dritte Lesung des Dienstwohnungsgesetzes. Sonnemann erklärt, daß man in Frankfurt die Miethsteuer als gerechte Steuer beibehalten wolle, man bedanke sich für die Ersetzung der Miethsteuer durch die Mahl- und Schlachtsteuer. §. 1 des Gesetzes wird mit 140 gegen 131 Stimmen angenommen.

(Reichstag) 7. Mai. Zum Naturalleistungsgesetz wird ein Antrag beschlossen, wonach die Entscheidung über die Höhe der Entschädigung nicht durch die Selbstverwaltungsbehörden, sondern durch die Staatsbehörden erfolgt. Es folgt die zweite Berathung des Wehrsteuergesetzes. Günther (Nürnberg) und Schorlemer-Alst plaidiren gegen Annahme des Gesetzes. Staatssekretär Scholz spricht für Annahme. Bei der Abstimmung wird §. 1 einstimmig abgelehnt. Damit ist das ganze Gesetz verworfen. Es folgt die Berathung des Antrags Ackermann wegen Aenderung der internationalen Reblauskonvention. Staatssekretär Bötticher erklärt, daß die Regierung Schritte bei den benachbarten Regierungen, namentlich bei Oesterreich, zur Abänderung der Konvention gethan habe. Der Antrag Ackermann wird angenommen.

Berlin den 7. Mai. Die Gerichtskostenkommission beschloß die Ermäßigung der Gerichtskosten in den Injuriensachen zu befürworten und einigte sich über eine Resolution, welche die Reichsregierung zur Abänderung der Anwaltsgebührenordnung dringend auffordert.

— Der Reichskanzler legte dem Bundesrath eine Vorlage betr. eine Aenderung des Zolltarifs vor. Es wird beantragt, die Einführung eines Zolls auf frische Weintrauben von 15 M. pro 100 Kilogr., sowie die Erhöhung des Zolls für Mühlenfabrikate von Korn, Gries, Graupe und Grützemehl, ebenso von Bäckerwaaren von 2 auf 3 M. pro 100 Kilogr.

Berlin den 7. Mai. Bei dem heutigen parlamentarischen Diner Bismarcks wurde vornehmlich über Varnbülers Antrag betr. die Revision des Unterstützungswohnsitzes und Wiederherstellung des Heimathsrechts gesprochen. Bismarck meinte, daß sich vielleicht manche Annäherungspunkte werden finden lassen, daß aber der Antrag Varnbüler mit seinem Heimathsrecht für den Norden nicht passe. Es wurde noch die Währungsfrage berührt. Bismarck bemerkte, daß in der Münzfrage bei uns vorläufig der status quo werde aufrechterhalten bleiben. Man müsse kommende Dinge abwarten. Man werde freundnachbarlichen Staaten in der Münzfrage auch kleine Gefälligkeiten erweisen. Im Uebrigen bestätigte Bismarck die Erklärung der deutschen Delegirten auf der Pariser Münzkonferenz betreffend die Sistirung der Silberverkäufe und Umprägung silberner Fünf- und Zweimarkstücke.

Oestreich-Ungarn.

Salzburg den 5. Mai. Bei den heute zu

Ehren der Braut des Kronprinzen veranstalteten Festlichkeiten war der interessanteste Moment die Huldigung der Bauerndeputation. Es waren einige vierzig Bauern und Bäuerinnen, die letzteren in der Mehrzahl junge frische Mädchen in der kleidsamen Tracht der Salzburger Gebirgsgaue. Jede der Bäuerinnen trug ein Geschenk nach Art des Landes: die erste ein Spinnrad, die Andere Butter in Form einer Krone, Krapfen, Eier, Brot, Figuren, die heilige Stephanie und den heiligen Rudolph darstellend, Aepfel, Mehlspeisen u. drgl. Jedes der Mädchen sprach ein kurzes Sinngedicht im Salzburger Dialekte. Als die letzte Gabe überreicht war, dankte der Kronprinz in freier, herzlicher Rede für die Liebe, die er und seine Braut hier gefunden. Auch Prinzessin Stephanie sprach ihren Dank in anmuthigster Weise aus. Ein Bauer meinte zum Kronprinzen: „Die Frau Kronprinzin wird uns nit versteh'n, weil ma Salzburgisch red'n", er wurde aber des Gegentheils versichert. Abends war Fakelzug. Derselbe wurde so aufgestellt, daß er ein Monogramm: R und S bildete. Abends 11 Uhr reiste Kronprinz Rudolph mittelst Separatzuges nach Wien zurück.

Wien den 6. Mai. Das belgische Königspaar mit der kronprinzlichen Braut ist bald nach 4 Uhr hier eingetroffen, wurde vom Kaiser, Kronprinzen, Bürgermeister, Statthalter ꝛc. am Bahnhofe empfangen und nach Schönbrunn geleitet, wo die Kaiserin und die übrige kaiserliche Familie dieselben herzlichst willkommen hießen. Auf der ganzen Fahrt fand enthusiastische Begrüßung durch die Bevölkerung statt.

Graz den 7. Mai. Das hiesige „Amtsblatt" publizirt einen Theil von Benedek's Testament, worin derselbe erklärt, keine Memoiren zu hinterlassen und alle auf den Krieg (von 1866) bezüglichen Papiere verbrannt zu haben.

Frankreich.

(Vom afrikanischen Kriegsschauplatz.)

* Nachrichten vom Kriegsschauplatz zufolge sind alle Truppenbewegungen durch anhaltenden heftigen Regen gehemmt. Logerot und Forgemol haben nähere Bestimmungen vereinbart betreffend die projektirten Manöver mit der Division Delebeque.

Paris den 7. Mai. Meldungen aus Tunis zufolge erließ der Bey eine Protestnote, worin er um den Schutz der Mächte bittet und sein Schicksal in die Hände der Großmächte und der Türkei legt.

Italien.

* In Mailand ist am Donnerstag die Nationalausstellung durch den König und die Königin eröffnet worden.

Rußland.

* Großfürst Constantin Constantinowitsch soll zu lebenslänglicher Haft nach der Festung Dünaborg übergeführt worden sein. — Die Stellung Loris-Melikoffs ist erschüttert; unter dem Großfürsten Wladimir und Stroganoff scheint ein neues Regiment der äußersten Strenge Platz greifen zu sollen.

* Wie alle Jahr im Frühlinge hat vor Kurzem die Verschickung der nach Sibirien Verbannten von Moskau aus begonnen. In diesem Sammelorte sind von außerhalb ungefähr 12200 Gefangene angemeldet worden, die in Trupps von 250 bis 600 Köpfen von Moskau aus die weite Reise antreten.

Aus dem Leben eines Seehelden.

Novelle von H. Smidt.

(Fortsetzung.)

6. Der Heldentod.

Angestrahlt vom jugendlich-frischen Morgen wogte das mittelländische Meer um das blühende Gestade Sicilien's. Die Luft war von Balsamdüften durchhaucht, und der Delphin schoß leise durch die tiefblauen Wellen.

Es war am 25. April 1676. Auf der Höhe von Catanea, im Angesicht des rauchenden Aetna, schwamm die französische Flotte, die den Hafen von Syrakus verlassen hatte, um den holländischen Admiral, der auf dieser Höhe kreuzte, abermals die Schlacht zu bieten.

Auf dem voranjegelnden Schiffe „Le Saint Esprit", einem Dreidecker von neunzig Kanonen, befand sich der Admiral Duquesne, dem der Oberbefehl dieser Station anvertraut war. Ihm folgte zunächst „Le Saint Michael" unter dem Kommando des Marquis de Preuilly d' Humiéres, und der Kapitän Beaulieu mit dem Neunzig-Kanonenschiff „Le Conquèrant." Zwanzig andere Schiffe folgten in majestätischer Haltung und die beiden Brandschiffe „Notre-Dame de Lumiére" und „Notre-Dame de Chapelet" machten den Beschluß.

Dieser wohlgeordneten Streitmacht entgegen segelte de Ruiter mit seinen achtzehn Schiffen. Ihm zunächst hielten der Vice-Admiral de Haan und die Kapitäne Graf Stierum und Meegang. Die Brise war nur mäßig und die Segel hielten sich kaum gefüllt; obgleich beide Flotten einander entgegen segelten, kamen sie sich doch nur langsam näher. Die Spanier hielten sich mit ihren Fahrzeugen bedeutend in Luv (Windseite).

Nachmittags 4 Uhr befand sich de Ruiter dem französischen Befehlshaber gegenüber. Die beiden Befehlshaber erwiesen sich den üblichen Ehrengruß und sogleich begann der Kampf mit eiserner Hartnäckigkeit. De Ruiter stand hoch aufrecht inmitten des furchtbaren Kugelregens, ebenso Duquesne, sie wichen nicht vom Ehrenplatze und leiteten die Schlacht mit ihren Blicken.

Der Kapitän des holländischen Admiral-Schiffes, Gerhard Kallenburg, trat zum Admiral: Wenn meine Bitten etwas über Euch vermögen, edler Herr, so verlaßt diese Stelle; Ihr setzt Euch allzusehr aus, und wie ich behaupten mag, ohne Noth. Der Kampf ist durchaus regelmäßig und unsere Schiffe sind durch nichts bedroht. Laßt mich einen Augenblick Eure Stelle einnehmen.

Mit nichten, Kapitän, antwortete de Ruiter schnell. Laßt mich auf meinem Platz. Hurrah, meine Jungen! Ihr schlagt Euch tapfer für des Landes Ehre! Bald werden wir entern können. Wer kommt da? — Das ist die Fregatte des Ritter Tornville, Herr Admiral! Es ist einer der tapfersten Offiziere Frankreichs. Kapitän de Wildt bietet ihm die Spitze.

Mein wackrer de Wildt wird schon fertig mit ihm, entgegnete de Ruiter lächelnd. Was ist die Glocke, Kapitän Kallenburg? — Gerade fünf Uhr, Herr de Ruiter, der Mann am Steuer wendet das Glas.

So schlagen wir eine Stunde. Wenn abermals eine Stunde vorüber sein wird . . . — Der Admiral unterbrach sich, eine Kugel war über das Deck geflogen und schlug an: Weh! Was ist das? — Um Gottes Willen, Herr de Ruiter! rief der Kapitän erbleichend. Ihr seid . . .

Bleibt still! befahl de Ruiter leise. — Kommt näher, damit ich mich auf Euch stütze, ehe Jemand etwas merkt . . . . Feuer! . . . . Hurrah! — Der Kapitän war seinem Führer ganz nahe gekommen und stützte ihn soviel er es vermochte. Wie fühlt Ihr Euch, edler Herr? — Gut . . . recht gut, mein Junge! Aber . . . was ist das? Mir dunkelts vor den Augen. Helft! Und mit diesen Worten sank er ohnmächtig zusammen.

Der Admiral ist verwundet! ertönte es gleich darauf vom Halbdeck bis zur Schanze. Vom ersten Offizier an bis zum letzten Deckläufer traf diese Nachricht wie ein Todespfeil in jedes Herz! aber außer sich über ein solches Leid, verdoppelte Jedermann seine Anstrengungen, und die Franzosen wurden mit zweifacher Wuth angegriffen.

Michael de Ruiter ward in seine Kajüte hinabgetragen, die Aerzte eilten zu seiner Hilfe herbei. Sein linker Fuß war zerschmettert und im Niederstürzen hatte er sich den Kopf bedeutend verwundet. Er litt die heftigsten Schmerzen als man ihm den Verband anlegte, aber er verzog keine Miene, und bat die Umstehenden freundlich, sie möchten sich um seinetwegen doch nicht ängstigen. (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Ebingen den 5. Mai. Heute wurde einem hiesigen Manne die 2. Frau begraben, der 20 lebendige Kinder hat, wovon 10 unter 14 Jahren.

Landesgewerbeausstellung.

A. C. Stuttgart den 7. Mai. Der Executiv-Ausschuß der Württ. L.-G.-A. hat sich seinerzeit wegen Gewährung von Erleichterungen für die Besucher und Beschicker der Ausstellung mit einer Eingabe an S. Exc. dem Herrn Staatsminister der Verkehrsanstalten Dr. v. Mittnacht gewendet. In dankenswerther Weise sind darauf hin von Seiten der Generaldirektion der württ. Staatseisenbahnen, wie von Seiten der Post- und Telegraphenverwaltung folgende Vergünstigungen gewährt worden:

1. Retourbillete aller Klassen, nach Stuttgart gelöst von über 50 Km. entfernten Stationen aus, (Preis des einfachen Billets III. Cl. mindestens 1 M. 70 Pf.) erhalten, wenn sie in der Ausstellung abgestempelt werden, einen weiteren Tag Giltigkeit, als gewöhnlich; ebenso Rundreisebillete der Touren A., C—E und G—M.

2. Bei Gesellschaftsfahrten von mindestens 44 Theilnehmern (oder bei Lösung von ebensoviel Billeten), von einer Station aus, in gewöhnlichen Zügen und bei Benützung der dritten Wagenklasse gilt ein einfaches Billet III. Classe für ein Retourbillet mit derselben weiteren Vergünstigung für die Giltigkeitsdauer wie unter Ziffer 1. Auch diese Billete müssen in der Ausstellung abgestempelt werden; die Fahrt sammt der Zahl der Theilnehmer muß bei der Ausgangsstation (auch diese muß 50 Km. von Stuttgart entfernt sein) — 24 Stunden vor Abgang des zu benützenden Zugs angezeigt und das Fahrgeld erlegt werden. Fahrtunterbrechung auf Zwischenstationen ist nicht statthaft. Die Rückreise kann nach Belieben einzeln erfolgen; auch können dabei gegen die gewöhnliche Aufzahlung Eilzüge benützt werden.

Für Gesellschaftsfahrten von 300 und mehr Personen wird unter Gewährung derselben Preisermäßigungen, wie oben ein Extrazug mit Wagen II. und III. Classe erstellt. Die Rückfahrt kann wieder in Gemeinschaft im Extrazug (worüber zuvor Anzeige zu machen ist), oder einzeln, und zwar binnen 14 Tagen, erfolgen.

3. Für Ausstellungsgegenstände wird im internen Verkehr frachtfreier Rücktransport gewährt, wenn die Rückbeförderung auf der Route des Hertransports und innerhalb 14 Tagen nach Schluß der Ausstellung erfolgt. Auch ist der Originalfrachtbrief des Hertransports und eine Bescheinigung des Ausstellungskomites, daß die Gegenstände nicht verkauft wurden, vorzulegen.

4. Ein Postanstalt wird innerhalb des Ausstellungsrayons und zwar im alten Restaurationsgebäude des Stadtgartens (obere Ecke links) errichtet werden. Dieselbe befaßt sich mit der Annahme von Briefsendungen, Postanweisungen und Geldsendungen, sowie der Annahme von Telegrammen, ferner mit der Abgabe von solchen Postgegenständen, welche „postlagernd Landesgewerbe-Ausstellung" adressirt sind.

Fruchtpreise.

Winnenden den 5. Mai. Kernen 12 M. — Pf. Dinkel 8 M. 58 Pf. Haber 7 M. 22 Pf. Ferner per Simri: Gerste 2 M. 80 Pf. Roggen 3 M. 20 Pf. Waizen — M. — Pf. Ackerbohnen 3 M. 10 Pf. Erbsen 5 M. — Pf. Linsen 5 M. 50 Pf. Welschkorn 3 M. 50 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 7. Mai.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	19—23
Englische Souvereigns . .	20	40—45
Russische Imperiales . . .	16	69—73
Dollars in Gold	4	25—28

Gottesdienste der Parochie Backnang
am Dienstag den 10. Mai, Vorm. 7 Uhr
Betstunde: Herr Helfer Stahlecker.

Gestorben

den 7. d. Mts.: Christian Friedrich Holzwarth, Meßner, 48 Jahre alt, an Leberleiden.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 55 | Donnerstag den 12. Mai 1881. | 50. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 P., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Revier Kleinaspach.

Wiederh. Stamm- u. Brennholz-Verkauf.

Am **Samstag den 14. d. M.** aus Pfaffenhölzle, Marxrain und Hipfenklinge:

2 Weißbuchen	4—6 m	lang,	22—28	cm. m. Durchm.	mit	0,52 Fm.
1 Ahorn	4 m	„	24	„ „ „	„	0,18 Fm.
2 Elzbeer	5 m	„	22—25	„ „ „	„	0,44 Fm.
2 Aspen	7—9 m	„	29—46	„ „ „	„	1,96 Fm.

Rm.: 1 eichenes Spaltholz 1,20 m Scheitlänge, 2 eichene Scheiter, 30 dto. Klotzholz, 910 eichene gebundene und 20 dto. ungebundene Wellen.

Das Stammholz ist im Pfaffenhölzle.

Zusammenkunft: Morgens 9 Uhr im Pfaffenhölzle und Mittags 11 Uhr im Marxrain.

Reichenberg den 7. Mai 1881.

K. Forstamt.
Bechtner.

Verkauf gefundener Gegenstände

Die im Jahre 1880 in den Zügen der **Murrthalbahn** gefundenen, nicht reclamirten Gegenstände, insbesondere viele Schirme, Stöcke, Mützen, Hüte, Taschentücher u. dgl. werden nächsten

Donnerstag den 12. Mai, von Nachmittags 2 Uhr an,

im hiesigen Wartsaal III. Cl. an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung verkauft und sind die Liebhaber hiezu eingeladen.

Backnang den 10. Mai 1881.

K. Bahnhofinspektion.
Bienz.

Backnang.

Gläubigeraufruf.

Auf das Ableben der Marie Friederike geb. Holzwarth, gewes. Wittwe des † Rothgerbers Gottlieb Schneider, sind die etwaigen Gläubiger hiedurch aufgefordert, ihre Guthaben binnen 10 Tagen schriftlich bei unterzeichneter Stelle geltend zu machen.

Den 9. Mai 1881.

K. Gerichtsnotariat:
Reinmann.

Backnang.

Gläubigeraufruf.

Auf den Tod der † Wittwe des gewes. Rothgerbers Gottlieb Friedr. Jung, Friederike geb. Oettinger, sind Passivansprüche binnen 10 Tagen schriftlich bei unterzeichneter Stelle geltend zu machen.

Den 9. Mai 1881.

K. Gerichtsnotariat.
Reinmann.

Neufürstenhütte.

Nachricht an Erbschaftsgläubiger.

In der Verlassenschaftssache des Christian Jakob Greiner, gewesenen Glasers dahier, beträgt das Aktiv-Vermögen

Liegenschaft für	1700 M.	— Pf.
Fahrniß	119 M.	55 Pf.
Zusammen	1819 M.	55 Pf.

Hierauf haften

Schulden:

a. Absonderungsberechtigte (Pfandschulden) 989 M. 39 Pf.
b. bevorrechtigte 914 M. 16 Pf.
worunter
904 M. 91 Pf.
Beibringen der Wittwe,
c. unbevorrecht. 670 M. 48 Pf
2574 M. 78 Pf.
sonach Ueberschuldung 755 M. 23 Pf.

Die Erben haben auf eine Erbschaft verzichtet. Konkurs-Eröffnung ist nicht beantragt; die Wittwe aber ist bereit, die Aktivmasse zu übernehmen und dagegen die Pfandschulden und die bevorrechtigten Gläubiger zu bezahlen.

Hievon werden die Gläubiger gemäß Art. 9 des Ausführungsgesetzes zur Reichskonkurs-Ordnung unter dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß falls nicht **binnen 2 Wochen** Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens bei dem K. Amtsgericht Backnang gestellt wird, die Vertheilung der Masse dem Antrag der Wittwe entsprechend stattfinden würde.

Den 9. Mai 1881.

Für die Theilungsbehörde:
K. Amtsnotariat Murrhardt:
Schweizer.

Backnang.

Liegenschaftsverkauf.

Die Erben der verstorbenen David Traub, Wagners Wittwe dahier bringen am

Montag den 16. Mai d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhause zum **zweiten- und letztenmale** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

1.

Nr. 478. 478 A und B. Ein zweistock. Wohnhaus mit Stallung, Werkstatt, Schweinstall und gewölbtem Keller in der Kesselgasse, neben Bierbrauer Armbruster und Kammacher Kretschmer, Brandversf.-Anschl. von Haus Nr. 478 3440 M.
Brandversf.-Anschl. von Haus Nr. 478A 440 M.
Brandversf.-Anschl. von Haus Nr. 478B 260 M.
Angekauft um 3000 M.

2.

PNr. 1260. 39 a 6 qm Acker und Baumwiese in obern Krehenbachwiesen, neben Heinrich Gottlob Schneider und Gottlieb Trefz von Oberschönthal,
Angekauft um 600 M.
wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden
Den 10. Mai 1881.

Rathsschreiber
Kugler.

Backnang.

Liegenschaftsverkauf.

Die Erben der verstorbenen Friedrich Jung, Rothgerbers Wittwe dahier verkaufen am

Montag den 16. Mai d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich:

Nr. 137. 137 A u. B. Ein zweistock. Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Stallung u. gewölbtem Keller, sodann Gerberwerkstatt und Lohkässtand beim Haus, in der äußern Aspacher Vorstadt, neben sich selbst und Bäcker Wahls Wittwe, Brandversf.-Anschl. von Haus Nr. 137 4800 M.
Brandversf.-Anschl. v. Haus Nr. 137A 100 M.
Brandversf.-Anschl. v. Haus Nr. 137B 360 M.
2 a 46 qm Gemüsegarten,
13 a 21 qm Gras- u. Baumgarten,
25 a 70 qm Baumacker,
78 qm 1mäd. Grasrain,
12 qm Mauer,
42 a 27 qm PNr. 70 und 71 am Hagenbach, neben Straßenwart Kugler und Heinrich Bransch,
wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Den 10. Mai 1881.

Rathsschreiber
Kugler.

Backnang.

Anwesen-Verkauf.

In einem größeren Orte hiesigen Oberamts ist ein zweistock. Wohnhaus in schönster Lage und gutem baulichem Zustand sofort zu verkaufen. Es wurde seither in demselben die **Schreinerei** mit gutem Erfolg betrieben und würde sich aber hauptsächlich für einen **Uhrmacher** eignen, indem dieses Gewerbe noch nicht vertreten ist. Bei dem Haus befindet sich ein ca. 1¼ Morgen großer Gras- und Baumgarten mit 15 tragbaren Obstbäumen. Zahlungsbedingungen können billigst gestellt werden.

Zu Ertheilung näherer Auskunft ist gerne bereit.

Ungemach z. Löwen.

Maubach.

Geld-Antrag.

1600 M. Privatgeld sind gegen gesetzliche Sicherheit sogleich zum Ausleihen parat. Auskunft ertheilt

Schultheiß Schaile.

Großaspach.

Vieh- & Fahrnißverkauf.

Unterzeichneter verkauft am

Montag den 16. Mai,
Nachmittags 1 Uhr,

gegen Baarzahlung

2 Füllen, 2- u. 1jährig, 2 Stiere, 1 Kuh, 2 Wägen, 1

Obstmahlmühle u. 1 dopp. Mostpresse mit eis. Spindeln, 1 Putzmühle, Faß u. Bandgeschirr u. sonst. allgem. Hausrath.

Adam Häußermann.

Verlag von **Staib** in **Hall**

Gartenbuch

für Besitzer kleinerer Gärten in Stadt und Land von Kunstgärtner Metzger.
Preis ungebunden M. 1. 20.

Backnang. Schöne

Weißzeugkästen,

doppelte **Kleiderkästen, 1 Walzenkommod**, gebrauchte und neue **Kommode** mit Glaskästen, **Waschkommode** mit Marmorplatten, **Wasch-, Arbeits- & Nachttische, Oval- und Umschlagtische**, sowie polirte, lackirte und eichene **Bettladen**, sehr stark und zu Aussteuern passend, verkauft um billigen Preis

D. Ruppmann.

Anlehen

E. H. können gegen gute Pfandsicherheit fortwährend beschafft werden.

Ed. Hailer,
Ludwigsburg.

Nach Hilfe suchend,

durchfliegt mancher Kranke die Zeitungen, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Annoncen kann man vertrauen? Diese oder jene Anzeige imponirt durch ihre Größe; er wählt und wohl in den meisten Fällen gerade das — Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem rathen wir, sich von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig die Broschüre „Gratis-Auszug" kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 450. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco versandt, es entstehen also dem Besteller weiter keine Kosten, als 5 Pfg. für seine Postkarte.

Viktualien-Preise

vom 11. Mai 1881

2 Kilo weißes Brod	56	₰
2 Kilo schwarz Brod	45	„
500 Gramm Ochsenfleisch	—	„
„ „ Rindfleisch	45—50	„
„ „ Schweinefleisch	60	„
„ „ Kalbfleisch	50	„
„ „ Kuhfleisch	40	„
„ „ Hammelfleisch	40	„
„ „ Butter	100—110	„
„ „ Schweineschmalz	80—90	„
1 Liter Milch	13	„
Eier 2 Stück	8—9	„
Milchschweine, 1 Paar	29—31	ℳ
Heu	2 ℳ 70	₰